



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

an der
Zille-Grundschule
02G09

Juli 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Inspektionsteam	4
2.2	Ablauf der Inspektion	4
2.3	Vorgespräch.....	5
2.4	Analysierte Dokumente	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen	6
2.8	Interviews	6
2.9	Schulrundgang	7
3	Ausgangslage der Schule	7
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	7
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	7
3.3	Schülerinnen und Schüler	7
3.4	Personal und Ausstattung der Schule.....	7
3.5	Standortbedingungen.....	8
4	Unterrichtsprüfung	9
4.1	Tabellarische Übersicht der Prüfmomente.....	9
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprüfung	10
5	Qualitätsprofil	15
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	15
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	16
6	Zusammenfassung der Ergebnisse	26
6.1	Stärken der Schule.....	26
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	26
7	Anhang	27

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter ein ehrenamtliches Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die zuständige Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Zille-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Zille-Grundschule bestand aus Herrn von Schwedler (koordinierender Inspektor), Frau Dapper und Herrn Kruse.

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	05.02.2008
Schulrundgang	22.04.2008
13 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
22 Unterrichtsbesuche	24.04.2008
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit dem Konrektor	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz (vorgesehen)	Juli 2008
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	Juli 2008
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	Juli 2008

2.3 Vorgespräch

Am 05.02.2008 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligten sich vom Inspektionsteam Frau Feige-Klische und Herr von Schwedler. Von Seiten der Schule nahmen die Schulleiterin sowie acht weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.4 Analyisierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm

- Ergebnisse der Bestandsaufnahme
- Leitbild der Schule
- Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte
- Zeit-Maßnahmen-Plan
- Arbeitsstand zum schulinternen Curriculum
- Maßnahmen und Planungen zur internen Evaluation

weitere Dokumente der Schule

- Konzept zur Sprachförderung für Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH)
- Konzept zur Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Problemen beim Lesen und Rechtschreiben
- IT-Konzept
- Liste mit Beratungsangeboten
- Erziehungskonzept im Rahmen der Ganztagsbetreuung
- Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung
- Konzept zur individuellen Förderung
- Konzept Sonderpädagogik
- Integrationskonzept
- Konzept Kleinklasse
- Maßnahmen zur Personalentwicklung
- Fortbildungskonzept
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung
- Kooperationsverträge
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Schülerzeitung „Zille-Brille“

- Homepage der Schule
- Schulchronik

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre)
- Aktualisierte Fassung der schulspezifischen Rahmenbedingungen
- Geschäftsverteilungsplan
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Schul-, Hausordnung
- Vertretungsplan
- Schülerbogen / Förderbogen
- Förderpläne
- Unterrichtsausfallstatistik

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Steuergruppe)

2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal

An der Befragung beteiligten sich alle Lehrkräfte.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Fragebogen wurden berücksichtigt, da sich mehr als 80 % der Lehrkräfte und des sonstigen pädagogischen Personals beteiligt haben. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang. Sechs Lehrkräfte haben den Fragebogen für das pädagogische Personal ausgefüllt.

2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern

An 93 Schülerinnen und Schüler wurden Fragebogen ausgegeben, 90 von ihnen wurden ausgefüllt, das entspricht einer Quote von 97 %. Von den an die Eltern verteilten 93 Fragebogen wurden 70 zurückgegeben, dies entspricht 75 %. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

2.7 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 35 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über die Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle während der beiden Tage an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte, dies entspricht 90 % des Kollegiums.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 20 Anfangs- und 15 Endsituationen. Die Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.8 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- der Schulleiterin, Frau Illhardt,
- dem Konrektor, Herrn Uhlitzsch,
- neun Schülerinnen und Schülern (davon vier Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),

- acht Lehrkräften und zwei Erzieherinnen sowie
- acht Eltern (davon fünf Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, wählte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs aus.

2.9 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 22.04.2008 statt. Es nahmen die Schulleiterin, der Konrektor sowie das Inspektionsteam teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Zille-Grundschule ist eine verlässliche Halbtagschule im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Im Schuljahr 2007/2008 ist sie in den Klassenstufen 1 bis 5 dreizügig organisiert. In der Jahrgangsstufe 6 gibt es zwei Klassen. Die ergänzende Betreuung erfolgt für 260 Kinder in der Form des offenen Ganztagsbetriebs.

Die zuständige Schulaufsichtsbeamtin ist Frau Rathenow, die zuständige Bezirksstadträtin ist Frau Herrmann.

3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

In den 1. und 2. Klassen hat die Schule eine jahrgangsgemischte Schulanfangsphase.

3.3 Schülerinnen und Schüler

Die Zille-Grundschule wird im Schuljahr 2007/2008 von 391 Schülerinnen und Schülern besucht, von denen 41 nichtdeutscher Herkunftssprache sind (10,5 %). Die Schülerzahlen sind seit dem Schuljahr 2001/2002 kontinuierlich von 270 Schülerinnen und Schülern auf den derzeitigen Stand angestiegen.

An der Schule werden zurzeit 33 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf integrativ unterrichtet.

Von der Zuzahlung zu den Lernmitteln sind die Eltern von 183 Schülerinnen und Schülern (46,45 %) befreit.

121 Schülerinnen und Schüler nehmen an der ergänzenden Ganztagsbetreuung teil.

3.4 Personal und Ausstattung der Schule

An der Zille-Grundschule waren zum Zeitpunkt der Inspektion 23 Lehrkräfte (22 weiblich, 1 männlich), 16 Erzieherinnen, zwei Schulhelferinnen und eine Lehramtsanwärterin tätig. Eine Schulsekretärin und ein Hausmeister ergänzen das Schulpersonal.

Zur Abdeckung des Grundbedarfs werden 582,5 Stunden benötigt. Die Schule erhält darüber hinaus folgende Mittel für den Zusatzbedarf:

Integration	84 Stunden
Stundenpool sonderpädagogischer Förderbedarf Schulanfangsphase	24 Stunden
LRS-Förderung (Lese-Rechtschreib-Schwäche)	4 Stunden
Zusatzumessung Gebiete mit besonderem Förderbedarf	8 Stunden
Sprachförderung Deutsch für ndH-Schüler/innen	15 Stunden
Jahrgangsübergreifende Lerngruppen	3 Stunden

Zum Zeitpunkt der Inspektion lag die Ausstattung 7,5 Stunden über der zur Deckung des Bedarfs notwendigen Anzahl von insgesamt 590 Stunden, dies entspricht einer Gesamtausstattung von 101,3 %.

3.5 Standortbedingungen

Die Zille-Grundschule befindet sich im Innenstadtbezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Das Einzugsgebiet der Schule liegt zwischen den S-Bahnhöfen Ostkreuz und Warschauer Straße und umfasst das Stadtentwicklungsgebiet Boxhagener Platz, einem der sozialen Brennpunkte Berlins mit einem hohen Anteil an Arbeitslosen und einkommensschwachen Familien. Der Anteil der bildungsnahen Familien ist in den letzten Jahren jedoch stark gestiegen. Das Gebiet ist durch dicht bebaute Wohnanlagen, die zum Teil saniert sind sowie durch Grünanlagen geprägt.

Das Schulgebäude und die separate Sporthalle sind den 70er Jahren erbaut worden und begrenzen das weitläufige Schulgelände. Das Grundstück ist in den vergangenen Jahren auf Initiative der Schule und in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement und dem Förderverein zu einer begrünten Landschaft mit Spielgeräten und Rückzugsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zur Nutzung in den Pausen und für den Unterricht umgestaltet worden.

Das Schulgebäude und die Sporthalle wurden in den vergangenen Jahren zum Teil saniert und befinden sich in einem dementsprechend guten Zustand. Farbschmierereien an den Außenwänden des Schulgebäudes und der Sporthalle werden überwiegend außerhalb der Unterrichtszeiten von schulfremden Personen verursacht und durch die unzureichende Absicherung des Geländes begünstigt.

Die Klassenräume sowie die Flure sind freundlich gestaltet, mit Informationstafeln ausgestattet und größtenteils mit Schülerarbeiten ansprechend dekoriert. Etwa die Hälfte der Klassenräume verfügt jeweils über einen PC mit Internetanschluss. Darüber hinaus gibt es einen PC-Raum, der mit 20 vernetzten, internetfähigen Computern ausgestattet ist. Zusätzlich stehen mehrere Notebooks und Beamer für den mobilen Einsatz im Unterricht zur Verfügung.

Für die Essenversorgung der Schülerinnen und Schüler gibt es eine Mensa, die sich im Untergeschoss befindet und für die Kinder verschiedene Mahlzeiten zur Auswahl anbietet. Neben den Horträumen für die Ganztagsbetreuung sowie Fachräumen für Naturwissenschaften, Musik, Zeichnen und einer Tonwerkstatt ist eine kleine Bibliothek vorhanden, die von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ehrenamtlich betreut wird und sowohl während als auch außerhalb des Unterrichts genutzt werden kann.

Darüber hinaus wurde auf Initiative einer Lehrerin ein Ruhe- und Entspannungsraum (Snoezelenraum) gestaltet und entsprechend ausgestattet.

4 Unterrichtsprofil

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale¹

Profilvermerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	0	3	21	8	2	1

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 20 Schülerinnen und Schülern.

Bei einem Besuch stellte das Inspektionsteam eine Verspätung von einem Schüler fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	11	20	8	8
prozentuale Verteilung ²	31 %	57 %	23 %	23 %

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei keinem Besuch fest, Lehr- und Lernmittel waren bei allen Besuchen in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei 15 Unterrichtsbesuchen waren in den Unterrichtsräumen PC, die Nutzung dieser PC wurde bei fünf Besuchen beobachtet.

² Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Mit einer Ausnahme brachten die Lehrkräfte in den Unterrichtsbesuchen durch ihr Verhalten zum Ausdruck, dass die Unterrichtszeit wertvoll ist. Es konnte in diesen Sequenzen keine sachfremd genutzte Lehr- und Lernzeit beobachtet werden. Ebenso war der Anteil von Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler gering. An den beiden Inspektionstagen erschien lediglich ein Kind verspätet zum Unterricht.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Inspektionsteam stellte fest, dass in allen Unterrichtssituationen förderliche Lern- und Arbeitsbedingungen herrschten. Das Mobiliar und das Raumklima sowie die Bereitstellung von geeigneten Lehr- und Lernmaterialien unterstützten die Möglichkeit zu konzentriertem und intensivem Arbeiten.

In vielen Klassen unterstützten die Anordnung der Tische und die Gestaltung der Lernumgebung die Kooperation der Schülerinnen und Schüler.

Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (1.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Eine Kooperation zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen wurde im Unterricht in zehn von 35 Unterrichtssequenzen gesehen. Dabei nutzten die Pädagogen in allen Fällen die Unterrichtszeit effektiv, indem sie entsprechend ihrer Kompetenzen zugeordneten Aufgaben nachgingen und somit ein gemeinsames Unterrichtsziel verfolgten. Die Erzieherinnen unterstützten die Lehrkräfte, indem sie einzelne Schülerinnen und Schüler intensiv betreuten oder kleine Lerngruppen während der selbstständigen Arbeit beaufsichtigten.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In 30 der besuchten Unterrichtssequenzen wurde beobachtet, dass die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert und das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten gestärkt wurden. Die Lehrkräfte ermunterten die Schülerinnen und Schüler in diesen Stunden zur aktiven Beteiligung und Aufgabenübernahme. Sie unterstützten Eigeninitiative, Leistungsbereitschaft und Kreativität der Kinder und förderten deren Fähigkeit zur Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen. In fünf Sequenzen waren die genannten Profilkriterien nur bedingt erfüllt.

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In 34 Unterrichtssequenzen wurden die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert in neun davon zugleich auch überfachliche. Da das Profilmerkmal nur in 17 % voll erfüllt wurde, wurde die Bewertung „A“ verfehlt.

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die eingesetzten Lehr- und Lernstrategien waren in 94 % der Unterrichtssequenzen schüler- und themenorientiert.

Der Unterricht war hier abwechslungsreich aufgebaut und interessant. Die Methoden wurden auf die Lerninhalte und Klassenstufen abgestimmt und halfen die Inhalte zu erschließen.

Innere Differenzierung (2.4)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Formen der inneren Differenzierung beobachtete das Inspektionsteam in 16 Unterrichtssequenzen. Hier stimmten die Lehrkräfte Inhalte, Methoden und Zielsetzungen auf die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Kinder ab. So wurden verschiedene Lernzugänge zu den Inhalten eröffnet bzw. zugelassen und teilweise erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit im eigenen Tempo und an frei gewählten Inhalten zu arbeiten.

In 19 Sequenzen gab es ein einheitliches Vorgehen für alle Schülerinnen und Schüler, in zehn Fällen registrierten die Lehrkräfte die Lernprobleme, Lernpotentiale und Lernfortschritte ihrer Schülerinnen und Schüler und gaben kontinuierliche Rückmeldungen, ohne jedoch unterschiedliche Lernzugänge zu eröffnen sowie Inhalte oder Methoden auf die Unterschiedlichkeit der Kinder abzustimmen.

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In 56 % der Unterrichtssequenzen förderten die Lehrkräfte im Unterricht die Sprache und Kommunikation der Schülerinnen und Schüler. Sie arrangierten Sprechansätze und hielten die Schülerschaft zum korrekten, verständlichen Gebrauch der Sprache bzw. Fachsprache an. Die Lehrkräfte unterstützten die Kommunikation der Kinder untereinander, achteten auf eine differenzierte Ausdrucksweise und klärten neue bzw. fachspezifische Begriffe.

In 44 % des Unterrichts beobachtete das Inspektionsteam eine deutliche Förderung der Sprach- und Kommunikationsfähigkeit nur ansatzweise oder gar nicht. Hier nutzten die Lehrkräfte die Möglichkeiten des jeweiligen Faches nicht oder nur unzureichend.

Selbstständiges Lernen (2.6)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In sechs der beobachteten Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eigenständig und zielgerichtet Informationen zu sammeln. Sie konnten selbstständig Lernwege und -schritte planen sowie über Methoden und Hilfsmittel entscheiden. Hier diskutierten die Lernenden Lösungswege, kontrollierten und präsentierten ihre Ergebnisse. In weiteren elf Sequenzen traf dies teilweise zu.

In 18 der gesehenen Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler wenige oder keine Gelegenheiten, selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen. Arbeitsweisen, Materialien und Lösungswege wurden durch die Lehrkräfte ebenso vorgegeben wie Informationen zum jeweiligen Thema. Die Lernenden erhielten dabei auch kaum die Gelegenheit, ihre Ergebnisse eigenständig zu kontrollieren, sich selbstständig über ihre Lernwege und Ergebnisse auszutauschen und ihre Lernergebnisse zu präsentieren.

Kooperatives Verhalten (2.7)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In drei Sequenzen sah das Team Frontalunterricht, in zwölf Einzelarbeit und in weiteren vier Einzelarbeit kombiniert mit frontalem Unterricht. In diesen Stunden blieb für kooperatives Arbeiten der Schülerinnen und Schüler wenig Raum.

In den übrigen 16 Stundensequenzen wurden Kombinationen von Sozialformen, welche die Kooperation im Sinne des Profilkriteriums ermöglichten, gewählt.

In diesen Unterrichtssequenzen waren bei den Schülerinnen und Schülern kooperatives, selbstorganisiertes Verhalten und Teamkompetenzen zu beobachten. Die Gruppen- bzw. Partnerarbeit planten

und organisierten Schülerinnen und Schüler zum Teil selbstständig, sie verteilten die Aufgaben und trugen die Ergebnisse zusammen. Die Kinder wurden in diesen Sequenzen ermutigt, sich im Lernprozess gegenseitig zu unterstützen und von- und miteinander zu lernen.

Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In ca. 17 % des besuchten Unterrichts förderten die Lehrkräfte zielgerichtet die Problemlösekompetenz. Der Unterricht war durch ergebnisoffene Fragestellungen gekennzeichnet und er bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, unterschiedliche Lösungsansätze zu entwickeln und zu erörtern. In diesem Unterricht würdigten die Lehrkräfte die Ergebnisse selbstständigen Lernens. Sie nutzten gezielt unterschiedliche Lösungsansätze, Ergebnisse und auch Fehler für den weiteren Lernprozess. In 29 % des Unterrichts war dies mit Einschränkungen sichtbar.

In etwa 29 % der gesehenen Unterrichtssequenzen boten die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern keine oder nur geringe Möglichkeiten, eigenständig Lösungswege zu entwickeln und darzulegen.

In diesem Unterricht wurde die Problemlösekompetenz nur unzureichend gefördert. In rund 26 % der Unterrichtssequenzen wurden den Schülern und Schülerinnen im Lernprozess keine Gelegenheiten gegeben die oben genannten Kriterien zu erfüllen.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In allen beobachteten Unterrichtssituationen war der Unterricht klar strukturiert und hinsichtlich der Zielsetzung transparent. Die Lehrkräfte gaben Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen. Arbeitsanweisungen waren eindeutig und verständlich formuliert, sodass die Schülerinnen und Schüler sie zielgerichtet und sachorientiert umsetzen konnten. In einigen Endsequenzen des gesehenen Unterrichts fand darüber hinaus eine Reflexion über die erreichten Unterrichtsziele statt.

Leistungsorientierung (2.10)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In 33 Unterrichtssequenzen waren die Leistungsanforderungen herausfordernd und für den größten Teil der Gruppe erfüllbar. Zum Teil wurden auch individuelle Anforderungen gestellt.

Es gelang den Lehrkräften, die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu fördern und ihnen die Anforderungen transparent und nachvollziehbar zu vermitteln.

In zwei Unterrichtssituationen beobachtete das Inspektionsteam eher wenig herausfordernde Inhalte und Leistungsanforderungen. In diesen Stunden förderten die Lehrkräfte die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Kinder eher selten.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte verhielten sich untereinander und Besuchern gegenüber freundlich, tolerant und verantwortungsbewusst. In zwei Fällen beobachtete das Inspektionsteam Lehrkräfte, denen es nicht immer gelang, den Schülerinnen und Schülern wertschätzend und höflich gegenüberzutreten.

Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Führungsstil der Lehrkräfte förderte die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler und führte zu einer positiven Lernatmosphäre. Der besuchte Unterricht verlief störungsfrei.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten meist interessiert mit. Viele Lehrkräfte nahmen sich Zeit für Einzelne, hörten aufmerksam zu und gaben wertschätzende Rückmeldungen.

In zwei Fällen beobachtete das Inspektionsteam Lehrkräfte, denen es eher nicht gelang, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren bzw. einen störungsfreien Unterricht zu gewährleisten. Hier blieben auch wertschätzende, ermutigende Rückmeldungen aus.

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (3.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In fast allen Unterrichtssequenzen gingen die Lehrkräfte und das pädagogische Personal respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um. Das Inspektionsteam beobachtete, dass die Lehrkräfte auf Regelverstöße fast immer erzieherisch angemessen reagierten. Bei zwei Unterrichtsbesuchen verhielten sich die Lehrkräfte nicht so, dass ein fairer Umgang und ein angemessener Umgangston festgestellt wurden.

Qualitätsprofil³

4.3 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.5	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

4.4 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet. Das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ wird in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Zille-Grundschule bezieht sich auf 20 der 25 Merkmale. Die Qualitätsmerkmale 1.5 und 3.1 wählte die Schule zusätzlich. Das Inspektionsteam hat sich entschieden, das Qualitätsmerkmal 3.2 in das Qualitätsprofil mit aufzunehmen.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen/Schullaufbahn⁴ (1.2/1.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Gesamtergebnisse der Orientierungsarbeiten zeigen, dass in allen Bereichen größtenteils überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt werden. Während die Anzahl der durchschnittlichen Leistungen in etwa den Vergleichswerten des Landes und der Region entspricht, liegt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit schwachen Leistungen unter den Referenzwerten und die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit starken Leistungen erheblich über den Vergleichswerten der Region und des Landes Berlin. Die aktuellen Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) lagen zum Zeitpunkt der Inspektion nicht vor.

Die Fehlquote der Schülerinnen und Schüler liegt mit 5,1 % knapp über den Referenzwerten der Schulart (4,1 %), des Landes Berlin (4,9 %) aber unter den Werten der Region (5,5 %). Die Anzahl unentschuldigter Fehltage ist mit 0,4 % gegenüber den Vergleichswerten der Schulart (0,2 %) doppelt so hoch, gegenüber den Referenzwerten des Bezirks (0,9 %) und des Landes Berlin (0,7 %) hingegen geringer.

Im Schuljahr 2005/2006 hat kein Kind eine Klasse wiederholt. Damit liegt die Schule unter den regionalen und berlinweiten Vergleichswerten.

Trotz der überdurchschnittlich guten Ergebnisse in den Orientierungsarbeiten werden diese in den Fachkonferenzen thematisiert und klassenbezogene Maßnahmen eingeleitet. So liegen z. B. für einzelne Klassen mit abweichenden Ergebnissen im Bereich Mathematik schriftliche Beschlüsse mit verbindlichen Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Leistungen vor.

Die Zille-Grundschule beteiligte sich in den letzten Jahren regelmäßig an Schulwettbewerben, z. B. der „Mathematik-Olympiade“ sowie zahlreichen Sportwettkämpfen. Die erzielten Leistungen und Ergebnisse werden am Ende der Wettkämpfe und zusätzlich auf schulischen Veranstaltungen, z. B. durch Überreichung von Urkunden, angemessen gewürdigt.

⁴ Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Zille-Grundschule						Friedrichshain-Kreuzberg						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Leser/innen	9,1	26,3	6,8	22,2	28,6	100	39	48,6	19	27,1	55	68,8	29	34,9	20	25,4	48	56,8
durchschn. Leser/innen	28,8	10,5	27,1	11,1	42,9	0,0	27	28,2	27	32,4	27	24,4	30	35,3	30	36,7	32	32,0
starke Leser/innen	62,1	63,2	66,1	66,7	28,6	0,0	34	23,1	53	40,6	18	6,9	40	29,8	50	37,9	20	11,3

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit (Angaben in %)

	Zille-Grundschule						Friedrichshain-Kreuzberg						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
langsame Leser/innen	21,2	10,5	16,9	11,1	57,1	0,0	44	42,6	29	28,9	56	55,4	34	31,8	27	25,0	48	47,1
durchschn. Leser/innen	37,9	10,5	40,7	11,1	14,3	0,0	32	32,9	37	36,0	28	30,1	36	36,8	37	38,3	33	33,5
schnelle Leser/innen	40,9	78,9	42,4	77,8	28,6	100	24	24,5	34	35,1	16	14,5	30	31,5	36	36,7	19	19,4

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Zille-Grundschule						Friedrichshain-Kreuzberg						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Rechner/innen	7,9	0,0	7,1	0,0	14,3	0,0	41,7	37,1	23,7	24,7	57,6	48,5	33,2	25,3	24,8	18,9	50,3	39,8
durchschnittl. Rechner/innen	27,0	47,4	25,0	41,2	42,9	100	28,9	41,4	30,1	41,6	27,6	41,3	32,4	43,9	33,2	44,2	30,8	43,0
starke Rechner/innen	65,1	52,6	67,9	58,8	42,9	0,0	29,4	21,5	46,3	33,8	14,7	10,3	34,4	30,9	42,0	36,9	18,9	17,2

* dh = Kinder deutscher Herkunftssprache

ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

Methodenkompetenzen (1.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Maßnahmen zum „Lernen lernen“ oder Methodenlernen sind im schulinternen Curriculum in den einzelnen Fächern mit unterschiedlicher Ausprägung verankert. Konkrete Maßnahmen werden von den Lehrkräften in den Fachkonferenzen abgestimmt.

Im Unterricht überwogen frontale Lehrmethoden (31 %) und Einzelarbeitsphasen (57 %). Kooperatives und selbstorganisiertes Verhalten der Schülerinnen und Schüler waren anteilig (Partnerarbeit 23 %, Gruppenarbeit 23 %) beobachtbar. Der Anteil selbstständiger Schülertätigkeiten (Planung, Strukturierung und Evaluation von Arbeitsprozessen) war insgesamt eher gering. Nur selten war im Unterricht die Anwendung von Moderations- und Präsentationskompetenzen zu beobachten.

In der Schule gibt es einen vernetzten Computerraum, der für den Unterricht regelmäßig genutzt wird. Etwa die Hälfte der Klassenräume sind mit Internetfähigen PC ausgestattet, die ebenfalls häufig verwendet werden und deren sinnvolle Einbindung in den Unterricht beobachtet werden konnte. Die Zille-Grundschule hat für die Computernutzung ein IT-Konzept entwickelt, welches konkrete Zielsetzungen sowohl für den Unterricht als auch für den Hortbereich festlegt.

Schulzufriedenheit und Schulimage (1.5)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben und äußern ihre Zufriedenheit darüber. Sie gehen gern in die Zille-Grundschule. Die Eltern würden ihre Kinder jederzeit wieder an die Schule schicken. Auch sie beteiligen sich sehr aktiv am Schulleben. Beschwerden sind selten.

Die Lehrkräfte arbeiten gern an der Schule und nehmen ihre Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung engagiert wahr. Über den Förderverein wirbt die Schule Drittmittel in erheblichem Umfang ein. Damit wurden u. a. in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement die Kosten für die Gestaltung des Schulgeländes bestritten. Die gelungene Gestaltung des Schulhofes trägt damit neben den vielfältigen Angeboten an Arbeitsgemeinschaften, Projekten und Veranstaltungen zur hohen Aufenthaltsqualität bei.

Die Schule wird häufig von Lehrkräften der umliegenden Schule besucht, die im Unterricht der Schulanfangsphase hospitieren, um sich über die als vorbildlich erachtete Umsetzung des jahrgangsübergreifenden Lernens zu informieren.

Die Beliebtheit der Schule schlägt sich in einer positiven Presseresonanz nieder, sowie in der großen Nachfrage nach Schülerplätzen, die in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen ist.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum (2.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Es liegt ein schulintern entwickeltes Curriculum mit einem formulierten Schwerpunkt - die Leseförderung - vor. Im Bereich der Unterrichtsentwicklung gab sich die Schule weiterhin den Entwicklungsschwerpunkt: „Lernen in der Schulanfangsphase“. In fast allen Fachbereichen sind Curricula entwickelt worden, die sich eng an der Leseförderung orientieren.

Die Lehrkräfte stimmen sich regelmäßig über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien ab, die für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander bezogen sind.

Anwendungsbezogene Aufgaben nehmen einen großen Raum im Unterrichtsalltag ein.

Treffen der Lehrkräfte zur gemeinsamen Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung finden regelmäßig statt. Die Schule organisiert verschiedene, auch fachübergreifende und fächerverbindende Projekte. Beispielhaft seien hier erwähnt: Im Rahmen des Projektes „Gemeinsam Schule machen“ wurden Individualförderungs-, Klassen- und Schulprojekte durchgeführt, z. B. „Gemeinsam unter einem Dach“, ein Projekt, das die Partizipation der Kinder, Lehrkräfte und Erzieherinnen an der Zille-

Grundschule stärken soll. Der „Geheimnisraum“ sowie Projekte im Rahmen von „Comenius“ sind weitere Aktivitäten.

Damit ein nachhaltiges, wirklichkeitsnahes Lernen mit allen Sinnen möglich ist, werden oftmals andere Lernorte aufgesucht, um Sachverhalte vor Ort im Original anzusehen und sie wortwörtlich zu begreifen oder die authentischen Aussagen von Fachleuten zu erfragen.

Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In diesem Qualitätsmerkmal ist das Unterrichtsprofil nahezu vollständig enthalten. Die darin ausgewiesenen Merkmale des Unterrichtsprofils führen im Qualitätsprofil zu der Bewertung „B“. Dabei liegen die Stärken in der Förderung der fachlichen Kompetenzen, des themen- und schülerbezogenen Unterrichts, der gelungenen Einbindung von Computern, der intensiven Nutzung der Lehr- und Lernzeit, der deutlichen Strukturierung und transparenten Zielausrichtung des Unterrichts sowie dem positiven pädagogischen Klima und der fairen und gerechten Behandlung von Schülern und Schülerinnen.

Sprachförderangebote erfolgen auf einer diagnostischen Grundlage mittels „Bärenstark“. Die Förderung der Kinder mit Problemen beim Lesen und Rechtschreiben ist an der Zille-Grundschule gut organisiert. Weiterhin stehen die vom schulpsychologischen Dienst empfohlenen Förder- und Diagnostematerialien zur Verfügung. Instrumente sind die Diagnostische Bilderliste nach Dummer-Smoch und die Hamburger Schreibprobe. Die Kinder mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche werden in klassenübergreifenden teilweise auch klassenstufenübergreifenden Kursen gefördert. Im Fachunterricht erhält die Sprachförderung nicht immer den im Schulprogramm beschriebenen Stellenwert.

Das methodische Vorgehen im Unterricht ist überwiegend schüler- und themenorientiert und für die Kinder abwechslungsreich und interessant. Der Führungsstil der Lehrkräfte fördert die Lernbereitschaft und die Motivation der Schüler und Schülerinnen. Die Kinder zeigen ein deutliches Interesse am Unterricht; gravierende Unterrichtsstörungen wurden nicht beobachtet. Kooperative Arbeitsformen waren eher selten anzutreffen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten noch zu wenige Möglichkeiten Lernprozesse und Unterrichtsabläufe selbstständig und eigenverantwortlich zu organisieren.

In knapp der Hälfte der beobachteten Sequenzen findet eine innere Differenzierung im Sinne der im Schulprogramm ausführlich dargelegten Überlegungen statt, während in den anderen Sequenzen lediglich kontinuierliche Rückmeldungen und eine Registrierung der Lernprobleme, Lernfortschritte und Lernpotenziale sichtbar wurde bzw. keine Differenzierung stattfand.

Während der Inspektionstage sah das Team in einem Drittel aller Stunden, in denen ein PC zur Verfügung stand, dessen Nutzung. Das Inspektionsteam beobachtete, dass die Schülerinnen und Schüler in diesen Stunden souverän und selbstständig mit dem Computer und der bereitgestellten Software umgingen. Eine umfassende Konzeption mit dem Ziel einer weiteren Nutzungsintensivierung in allen Fächern existiert.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schule hat einheitliche Grundsätze zur Leistungsbewertung vereinbart. Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungsmaßstäbe bekannt, individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur weiteren Lernentwicklung werden nach Aussage der Schülerschaft von den Lehrkräften erteilt. Die Unterrichtsbeobachtungen zeigen fast durchgängig anspruchsvolle und erfüllbare Leistungsanforderungen. Aus den Protokollen der Gremien geht hervor, dass die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (VERA) kommuniziert und analysiert wurden.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Gestaltung der Klassenräume fördert in der Zille-Grundschule durchgängig konzentriertes Arbeiten. Die neu eingerichteten Räume für die Schulanfangsphase - momentan leider durch einen Bau-schaden in ihrer Nutzung eingeschränkt -, der schön gestaltete Schulhof und die Freizeiträume unterstützen das Lernen und das freundliche Miteinander über den ganzen Schultag.

Pausensport- sowie Rückzugsangebote berücksichtigen gesundheitliche Aspekte bzw. tragen den Ansprüchen der Kinder für ein Wohlbefinden im Schulalltag Rechnung. Das Angebot zum Mittagessen in der in einem Souterrainraum untergebrachten Cafeteria nehmen die Schülerinnen und Schüler wahr. Die Rhythmisierung des Schultages berücksichtigt dabei die ausgedehnte gesunde „Pause“ zum Einnehmen des Essens.

Die Schule hat in Verbindung mit dem Freizeitbereich ein Konzept zur Stärkung der Lesekompetenz erarbeitet. Hierbei greift der Hort die Festlegung der Schule im schulinternen Curriculum auf und beschreibt seine Möglichkeiten und Ideen, die Lesekompetenz zu fördern.

Es gibt mehrere Lehrkräfte, die sich in Diagnostik fortgebildet haben. Förderpläne bilden die Grundlage für Fördermaßnahmen. Auf ein festgeschriebenes Konzept zum Ablauf der Erstellung von Förderplänen bei der Lese-Rechtschreibförderung kann zurückgegriffen werden. Es ist ersichtlich, dass in diesen Ablauf Eltern, Lehrkräfte und Erzieherinnen als auch der schulpсихologische Dienst eingebunden werden.

Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern sind institutionalisiert. Schriftliche Vereinbarungen zwischen der Schule, den Eltern und den Kindern, die die gemeinsame Verantwortung für den Lernerfolg und Verabredungen zur Lernunterstützung beinhalten, werden in Einzelfällen erstellt.

Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen mit Fachleuten ab. Die Zille-Grundschule hat 14-tägig u. a. hierzu eine Schulpsychologin in ihrem Haus. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen oder mit Lerndefiziten erhalten entsprechende Lern- und Unterrichtsangebote. Zum einen werden diese über eine äußere Differenzierung (Bildung von Niveaugruppen im Teilungsunterricht) in den Klassen 5/6 berücksichtigt, zum anderen über einen Förderunterricht in der Frühstunde für die Klassen 3/4 oder in der Schulanfangsphase durch parallel zum Unterricht stattfindende Förderungen in kleinen Gruppen. Einzig in der Schulanfangsphase ist der flexible Umgang mit der Heterogenität von Kindern und die daraus folgenden Notwendigkeit von individueller Förderung überzeugend umgesetzt.

Die Schule hat ein Konzept zur Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Dieses Konzept ist schulspezifisch angemessen und stimmig. Für diese Kinder (momentan 8 % der Schülerschaft) wurden gemeinsam mit den zuständigen Ambulanzlehrkräften, zwei schulinternen Sonderpädagoginnen sowie zwei Schulhelferinnen Förderpläne erstellt. Für einen anderen Umgang mit Kindern, deren soziale und emotionale Entwicklung behindert ist, hat sich die Zille-Grundschule mit der Teilnahme an dem Programm „Entwicklungstherapie/Entwicklungspsychologie“ (ETEP) entschieden.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Soziales Klima in der Schule und in den Klassen (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Dem Kollegium der Zille-Grundschule ist es gelungen, trotz der eher ungünstigen Sozialstruktur der Kinder ein positives soziales Klima im Unterricht und in der Schule zu erzielen. Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte verhalten sich untereinander sowie gegenüber Besuchern offen und freundlich. Werte wie „freundlicher und vertrauensvoller Umgang“, sowie „gegenseitiger Respekt und

Vertrauen“ sind im Schulprogramm verankert und das Kollegium bemüht sich ständig, dass diese im Schulalltag von allen am Schulleben Beteiligten eingehalten werden.

Besondere Anstrengungen werden von der Schule zur Gewaltprävention unternommen. In vier Klassen der Jahrgangsstufen 1 bis 3 wird regelmäßig ein Kommunikations- und Konflikttraining durchgeführt, in dem auch Eltern einbezogen sind. Ziel ist die Verbesserung der Streit- und Kommunikationskultur in der Schule. Im „Geheimnisraum“ treffen sich Kinder mit Personen ihres Vertrauens, denen sie ihre Probleme anvertrauen können.

Die Schule hat eine Hausordnung aus der Verhaltensregeln für die Schülerinnen und Schüler abgeleitet wurden und auf deren Einhaltung geachtet wird. Darüber hinaus haben fast alle Klassen mit den Kindern vereinbarte Klassenregeln, die zum Teil in den Klassenräumen aushängen.

Gestaltung der Schule als Lebensraum (3.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Innere des Schulgebäudes und das Schulgelände präsentieren sich durchweg in einem gepflegten Zustand. Auf Gewaltvorfälle und Vandalismusschäden wird zeitnah und angemessen reagiert. Mutwillige Zerstörungen, Farbschmierereien oder andere Beschädigungen sind abgesehen vom Außenbereich des Schulgebäudes kaum feststellbar. Die Klassenräume und die Flure sind ansprechend mit Schülerarbeiten gestaltet und werden von allen am Schulleben beteiligten Gruppen positiv wahrgenommen.

Die Schule führt regelmäßig Schulveranstaltungen wie z. B. das Zille-Fest, oder das jährlich stattfindende Sommerfest, durch. Die Veranstaltungen sind gut besucht und werden von den Eltern und vom Förderverein unterstützt. Darüber hinaus werden regelmäßig Projektstage zur Pflege des Schulhofes und zur Ausgestaltung des Schulgebäudes veranstaltet.

Den Schülerinnen und Schülern steht ein umfangreiches Angebot an Freizeit- und Sportarbeitsgemeinschaften zur Verfügung, z. B. Fußball, Handball, Tanz, Gymnastik und Ballett.

Die Schule hat ein Gesundheitskonzept entwickelt, welches die Bereiche „Gesunde Ernährung“ und „Bewegung“ beinhaltet und sowohl während des Regelunterrichts, z. B. im Sportunterricht, als auch in den Arbeitsgemeinschaften oder durch gemeinsames Kochen während der Hortbetreuungszeit Berücksichtigung findet.

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Es finden regelmäßig Elternsprechtage oder Informationsveranstaltungen wie z. B. zum Übergang in die 7. Klasse oder zur Wahl der Fremdsprache am Ende der 2. Klasse statt, die von den Eltern auch genutzt werden. Die Eltern arbeiten in den Gremien engagiert mit und beteiligen sich aktiv an schulischen Veranstaltungen.

Projekte, die zum Teil von Schülerinnen und Schülern geplant, durchgeführt und ausgewertet werden, finden sowohl auf Jahrgangsebene fach- und klassenübergreifend, als auch als Schulprojekt (gemeinsam Schule machen) statt.

Die Schülervertretung wird in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben von den Lehrkräften und von der Schulleitung aktiv unterstützt.

An der Erstellung des Schulprogramms waren die Eltern durch die Gremienvertreterinnen und -vertreter beteiligt. Anregungen der Schülervertretung sind in das Schulprogramm eingeflossen. Nach Fertigstellung des Schulprogramms ist den Mitgliedern der Schülervertretung dieses erläutert worden.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schule unterhält zahlreiche Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen. Dazu gehören eine Zusammenarbeit mit dem Jugendhilfeverbund E.I.N.S., der neben anderen Aktivitäten an der Schule eine Konflikttrainerausbildung für Lehrkräfte und Erzieherinnen anbietet, Elternberatung durchführt oder Klassenprojekte zur Gewaltprävention begleitet. In Zusammenarbeit mit „pro futura“ werden Computerkurse und Kurse zur gesunden Ernährung organisiert. Weitere Kooperationspartner unterstützen die Schule bei der Einrichtung des Snoezelenraums (KITA Kinzingstraße), bei der Sponsorensuche (Lebensnah e. V.) oder bei der Gestaltung von Projekttagen (Jugendclub „Skandal“). Die meisten Vereinbarungen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.

Eine Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe findet bei Bedarf statt. Die Schule wird regelmäßig von Kindergruppen der umgebenden Kindertagesstätten besucht, die sich z. B. im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ über die Schule informieren können.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Führungsverhalten der Schulleiterin erhält von allen am schulischen Leben Beteiligten eine hohe Anerkennung und Wertschätzung. Mit einer konstruktiven und kollegialen Leitungstätigkeit ist es ihr gelungen, ein gemeinsames Verständnis zu grundsätzlichen pädagogischen Haltungen, wie z. B. im Zusammenhang mit dem jahrgangsübergreifenden Lernen in der Schulanfangsphase, herauszubilden.

Die Schulleiterin berichtet regelmäßig in den Gremien über den schulischen Entwicklungsstand und die wesentlichen Abläufe der schulischen Arbeit. Auch nach außen vertritt sie die Schule souverän, z. B. bei der Erschließung von Förderprojekten oder Kooperationen mit außerschulischen Partnern.

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schulleiterin fördert engagiert die Fortschreibung des Schulprogramms sowie die schulinterne Evaluation. Sie steuert aktiv den Prozess der Qualitätsentwicklung und unterstützt die Arbeit der Steuergruppe und der Evaluationsberater/innen. Dabei ist es ihr z. B. gelungen, ein vertieftes Verständnis für Evaluation von Entwicklungszielen im Kollegium zu erzeugen.

Der von der Schule erstellte Fragebogen zur internen Evaluation der Schulfriedenheit enthielt exemplarisch ein Führungskräfte-Feedback.

Die Schulleitung ist stark in alle Entwicklungsprozesse der Schule involviert.

Unterrichtsorganisation (4.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben. Die der Schule über den Grundbedarf zusätzlich zur Verfügung gestellten Mittel, insbesondere für Integration und Sprachförderung, werden effizient und adressatengerecht verwandt. Die Schulleitung berücksichtigt Interessen und Wünsche der Kolleginnen und Kollegen bei der Einsatzplanung. Die Vertretungsgrundsätze sind transparent und im Kollegium akzeptiert.

Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden ist unter Berücksichtigung der nahezu ausgeglichenen Personalausstattung vergleichsweise gering. Für gemeinsame Sitzungen gibt es einen festgelegten Tag außerhalb der Unterrichtszeit.

Förderunterricht in den Klassenstufen 3 und 4 werden innerhalb des VHG-Schultages vor dem Klassenunterricht angeboten. Erzieherinnen werden insbesondere in der Schulanfangsphase (SAPh) in den

Unterricht einbezogen und übernehmen unterstützende Aufgaben bei der Arbeit z. B. mit Integrationskindern. In dieser Jahrgangsstufe findet auch eine Rhythmisierung des Schulalltages mit einer zusätzlichen Englischstunde und zwei Sport- und Spielstunden statt.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schulleiterin legte im Interview ihre klaren Vorstellungen zur Personalentwicklung dar und konkretisierte diese beispielhaft anhand der von ihr regelmäßig durchgeführten Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche. Unterrichtsbesuche führt sie selten durch. Als wesentliches Element zur Verbesserung des Unterrichts sieht sie die Fortbildung des Kollegiums.

Die Schwerpunkte der Fortbildung werden in den Fachkonferenzen abgestimmt, folgen dabei aber keiner schulischen Konzeption. Die Teilnahme wird dokumentiert. Einzelne Kolleginnen und Kollegen stellen Ergebnisse sowie Erfahrungen aus Fortbildungen z. B. in den Fachsitzungen vor.

Regelmäßige Studientage, z. B. zur Evaluation oder zum Kommunikationstraining, nutzt das Kollegium zur Schulentwicklung.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Im eher kleinen Kollegium der Zille-Grundschule gibt es eine effektive Kommunikation. Die Räume der Schul- und Hortleitung sowie der Lehrerschaft sind in unmittelbarer Nähe. Informationswege sind transparent und werden entsprechend genutzt.

Besonders in der SAPH kooperieren die Lehrerinnen und Lehrer intensiv und es haben sich Teamstrukturen etabliert. Neben den Fachkonferenzen arbeitet eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen auch auf Klassenstufenbasis zusammen. Dies ist in der Regel individuell bestimmt und folgt keinem einheitlichen Konzept. Die Kolleginnen und Kollegen der SAPH haben feste Zeiten für ihre Teamsitzungen und führen gelegentlich gegenseitige Hospitationen durch.

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen ist kompetenzorientiert. Im Unterricht handeln sie abgestimmt und nutzen die Lern- und Lehrzeit effektiv.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm (6.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Steuergruppe der Zille-Grundschule arbeitet kontinuierlich am Schulprogramm. Das Kollegium wird regelmäßig über den Arbeitsstand informiert und wurde in die Erstellung einbezogen. Die Entwicklungsziele beziehen sich auch auf die Verbesserung des Unterrichts. Die Mehrzahl der Entwicklungsvorhaben beinhaltet Fragen des schulischen Zusammenlebens. Prioritäten sind dabei nicht festgelegt. Die Vorhaben wurden zu kurz-, mittel- und langfristigen Zielen gruppiert, wobei für diese Ziele eine Maßnahmen-Zeit-Leiste mit Angabe von Verantwortlichen aufgestellt wurde.

Schulinterne Evaluation (6.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Zille-Grundschule ist bei der Erstellung ihres Schulprogramms von der Analyse des erhobenen Ist-Standes ausgegangen und hat aus einer darauf folgenden Analyse insbesondere der Schwächen Entwicklungsziele für die weitere Arbeit abgeleitet. Dies wurde in der schulischen Öffentlichkeit kommuniziert. Die Evaluationsberaterinnen der Schule haben ein Konzept zur schulischen Evaluation erarbeitet und finden im Kollegium insbesondere bei Befragungen mittels Fragebogen Akzeptanz und Unterstützung. Für jede Maßnahme eines Entwicklungszieles sind Indikatoren bestimmt, die im Einzelfall

messbarer formuliert werden sollten. Erste Ergebnisse der internen Evaluation wurden diskutiert und analysiert, für die Fortschreibung des Schulprogramms aber noch nicht genutzt.

Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Das Schulprogramm der Zille-Grundschule wurde erstmalig im Oktober 2006 von der zuständigen Schulaufsicht genehmigt und steht der Schulöffentlichkeit in ansprechender Form z. B. auf der Homepage der Schule zur Verfügung. Es bildete die Grundlage für eine Zielvereinbarung zwischen Schulleitung und Schulaufsicht. Das Schulprogramm entspricht den wesentlichen Vorgaben der AV Schulprogramm, wobei die bisher erzielten Ergebnisse der schulinternen Evaluation noch nicht für die Fortschreibung genutzt wurden.

Das Schulporträt enthält keine schulspezifischen Aussagen über den Stand der Schulprogrammarbeit und der internen Evaluation.

5 Zusammenfassung der Ergebnisse

5.1 Stärken der Schule

- Im Unterricht:
 - Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit
 - Schaffung guter Arbeitsbedingungen
 - Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen
 - Schüler- und themenorientierte Methodenwahl
 - Förderung fachlicher Kompetenz
 - Strukturiertes und leistungsorientiertes Unterrichten
 - Positives pädagogisches Klima
- Schulinternes Curriculum
- Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen
- Schulzufriedenheit und Schulimage
- Schulkultur (Klima, Gestaltung, Einbeziehung von Eltern- und Schülerschaft)
- Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern
- Schulleitungshandeln in der Schulgemeinschaft
- Schulleitungshandeln im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement
- Organisation des Unterrichts
- Schulinterne Evaluation

5.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Im Unterricht:
 - Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern durch differenzierte Maßnahmen
 - Förderung des selbstständigen Lernens, des kooperativen Verhaltens und der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler
- Fortschreibung des Schulprogramms auf der Grundlage erzielter Evaluationsergebnisse

W. v. Schwedler

B. Dapper

D. Kruse

6 Anhang

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	Schulmanagement/Schulkultur	N ⁵	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	21	81%	19%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	21	62%	29%	5%	0%	5%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	21	67%	24%	10%	0%	0%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	21	90%	10%	0%	0%	0%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	21	62%	38%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	21	43%	48%	10%	0%	0%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	21	67%	24%	10%	0%	0%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	21	52%	43%	5%	0%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	21	86%	10%	5%	0%	0%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	21	90%	10%	0%	0%	0%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	21	90%	10%	0%	0%	0%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	21	95%	0%	0%	0%	5%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	21	90%	5%	5%	0%	0%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	21	71%	24%	5%	0%	0%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	21	71%	24%	5%	0%	0%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	21	62%	33%	0%	5%	0%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	21	81%	19%	0%	0%	0%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	21	43%	48%	5%	0%	5%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	21	86%	10%	0%	0%	5%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	21	71%	29%	0%	0%	0%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	21	86%	14%	0%	0%	0%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	21	57%	38%	0%	0%	5%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	21	67%	33%	0%	0%	0%

⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

	Unterrichts- und Erziehungsprozess	N	++	+	-	--	#
24	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	21	71%	29%	0%	0%	0%
25	In meinem Unterricht sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	21	71%	29%	0%	0%	0%
26	In meinem Unterricht tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	21	71%	29%	0%	0%	0%
27	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	21	52%	33%	14%	0%	0%
28	In meinem Unterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	21	67%	33%	0%	0%	0%
29	In meinem Unterricht erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Lern- und Übungsangebot.	21	57%	43%	0%	0%	0%
30	In meinem Unterricht erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	21	52%	43%	5%	0%	0%
31	In meinem Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	21	33%	48%	14%	0%	5%
32	In meinem Unterricht fördere ich leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch besondere Maßnahmen.	21	95%	5%	0%	0%	0%
33	In meinem Unterricht entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	21	52%	43%	5%	0%	0%
34	In meinem Unterricht unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	21	81%	19%	0%	0%	0%
35	In meinem Unterricht werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	21	62%	38%	0%	0%	0%
36	In meinem Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	21	81%	19%	0%	0%	0%
37	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	21	86%	14%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für das sonstige pädagogische Personal

	Schulmanagement/Schulkultur	N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	12	75%	25%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	12	33%	42%	8%	0%	17%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	12	83%	17%	0%	0%	0%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	12	75%	17%	0%	0%	8%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	12	100%	0%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	12	33%	58%	0%	0%	8%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	12	58%	25%	0%	0%	17%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	12	42%	42%	17%	0%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	12	75%	25%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	12	92%	8%	0%	0%	0%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	12	75%	8%	8%	0%	8%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	12	75%	17%	0%	0%	8%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	12	83%	17%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	12	42%	58%	0%	0%	0%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	12	75%	25%	0%	0%	0%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	12	67%	33%	0%	0%	0%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	12	83%	8%	0%	0%	8%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	12	42%	42%	17%	0%	0%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	12	67%	33%	0%	0%	0%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	12	83%	17%	0%	0%	0%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	12	67%	33%	0%	0%	0%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	12	33%	25%	0%	0%	42%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	12	58%	33%	0%	0%	8%
24	In meiner Schule wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	12	42%	17%	0%	0%	42%

	Unterrichts- und Erziehungsprozess	N	++	+	-	--	#
25	In meiner Arbeit lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung und Förderung individueller Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.	12	75%	17%	0%	0%	8%
26	In meiner Arbeit achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	12	58%	0%	0%	0%	42%
27	In meiner Arbeit ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	12	25%	33%	0%	0%	42%
28	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	12	92%	0%	0%	0%	8%
29	In meiner Arbeit werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	12	83%	17%	0%	0%	0%
30	In meiner Arbeit fördere ich leistungsschwächere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.	12	67%	0%	0%	0%	33%
31	In meiner Arbeit erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Angebot.	12	42%	25%	0%	0%	33%
32	In meiner Arbeit werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	12	58%	25%	0%	0%	17%
33	In meiner Arbeit bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die anstehenden Vorhaben und Projekte.	12	75%	17%	0%	0%	8%
34	In meiner Arbeit gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	12	83%	17%	0%	0%	0%
35	In meiner Arbeit achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	12	42%	17%	0%	0%	42%
36	In meiner Arbeit achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	12	92%	8%	0%	0%	0%
37	In meiner Arbeit tausche ich mich regelmäßig mit den Lehrkräften über unsere gemeinsamen Schülerinnen und Schüler aus.	12	83%	17%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

Es wurden 93 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	68	25%	44%	10%	4%	16%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	69	52%	30%	10%	4%	3%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	68	6%	35%	16%	6%	37%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	69	65%	20%	9%	4%	1%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	70	37%	49%	11%	1%	1%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	69	33%	32%	22%	1%	12%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	66	23%	36%	17%	6%	18%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	69	26%	38%	20%	12%	4%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	70	34%	39%	14%	1%	11%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	68	43%	44%	6%	0%	7%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	67	22%	25%	18%	3%	31%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	68	43%	29%	18%	9%	1%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	69	64%	23%	9%	1%	3%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	68	26%	44%	15%	3%	12%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	70	27%	60%	11%	1%	0%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	68	38%	34%	13%	0%	15%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	67	12%	40%	15%	9%	24%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	68	26%	28%	26%	10%	9%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	68	40%	21%	3%	7%	29%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	67	40%	7%	9%	16%	27%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	69	26%	30%	17%	9%	17%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

Es wurden 93 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	An unserer Schule werden wir gelobt, wenn wir besondere Leistungen zeigen (beispielsweise bei Schulwettbewerben).	87	44%	41%	13%	0%	2%
2	Mir gefallen die zusätzlichen Angebote, z.B. AGs.	87	29%	40%	11%	1%	18%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	87	34%	46%	17%	0%	2%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	87	14%	49%	25%	5%	7%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer helfen, wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen.	87	56%	38%	6%	0%	0%
6	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, geben uns die Lehrerinnen und Lehrer schwierige Aufgaben.	85	24%	36%	21%	8%	11%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer sagen uns, wenn wir etwas besonders gut können oder noch üben müssen.	86	67%	30%	2%	0%	0%
8	Der Unterricht ist interessant und abwechslungsreich.	87	26%	55%	17%	0%	1%
9	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	88	39%	51%	10%	0%	0%
10	Wenn wir Regeln nicht einhalten, machen die Lehrer/innen etwas dagegen.	88	55%	35%	5%	3%	2%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschwerten, wird das ernst genommen.	88	47%	41%	9%	2%	1%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	87	47%	39%	11%	0%	2%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig unsere Leistungen.	86	17%	50%	21%	10%	1%
14	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	86	52%	30%	14%	2%	1%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	87	3%	31%	44%	16%	6%
16	Die Lehrerinnen und Lehrer erwarten von uns, dass wir Aufgaben für unsere Klasse und unsere Schule übernehmen.	87	44%	39%	10%	1%	6%
17	Ich finde unser Schulgebäude und den Schulhof schön.	87	55%	29%	8%	7%	1%
18	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher unserer Schule treffen sich regelmäßig.	86	41%	24%	14%	7%	14%
19	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns die Ergebnisse von Klassen- und Vergleichsarbeiten.	86	49%	28%	13%	3%	7%

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

